



Fertigungstechnik Weißenfels GmbH

„Diagnoseprojekt 10 des Projektes eBEn – eBusiness-Engineering“

Unternehmen

Die Fertigungstechnik Weißenfels GmbH (FTW) ist hervorgegangen aus dem 1948 gegründeten Vorrichtungsbau Weißenfels. Auf ca. 6.300 m² Fertigungsfläche entwickelt, produziert und vertreibt das Unternehmen NC-Rundtischsysteme und Teilgeräte für die Werkzeugmaschinenindustrie und beschäftigt ca. 100 Mitarbeiter am Standort Weißenfels bei Leipzig.

Produkte / Dienstleistungen

NC-Teilgeräte, NC-Drehtische mit Direktantrieb (Torquemotor) und Servoantrieb, NC-Teiltische, Mehrachsschwenksysteme, Palettenwechsler, kundenspezifischen Einsatzlösungen zur Teilebearbeitung

Beteiligte am Diagnoseprojekt

Dr. Helmut Naber, Geschäftsführer

Lars Schmoranzer, Projekt- und Fertigungsmanagement, Ansprechpartner IT

Eingesetzte Berater

exceeding solutions GmbH, Prof. Dr. Uwe Heuert, Oliver Punk

intelligentis GmbH sowie kreITiv GmbH, Matthias Ehnert, Rainer Witt

Ausgangslage

Im Unternehmen ist die IT-Infrastruktur modern und auf dem Stand der Technik. Allerdings ist nur ein Wissensträger in Bezug auf Gesamtsystem und Schnittstellen zwischen dem Teilsystem vorhanden. Die Prozesse sind über Jahrzehnte etabliert und unterliegen einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess durch das Managementsystem.

Ziele

Mit der Durchführung des Diagnoseprojektes wurde angestrebt, geeignete betriebliche Abläufe und Prozesse zu dokumentieren und optimieren.

Im Mittelpunkt stand die kontinuierliche Verbesserung der Geschäftsprozesse.

Trotz der modernen und sich auf dem Stand der Technik befindlichen IT-Infrastruktur erwartete das Unternehmen hauptsächlich Vorschläge zur Verbesserung der IT-Sicherheit, der Dokumentation der Architektur, der Systeme und Schnittstellen sowie zu den Anwendungen. In diesen Bereichen wurde durch das Unternehmen Handlungsbedarf gesehen. Zusätzlich wurden Vorschläge für ein Risikomanagement und Notfallpläne gewünscht. Dies war bedingt durch einen vorangegangenen Stellenabbau im Prozessmanagement und im Controlling, aber auch die Auflösung der IT-Abteilung und dadurch der Beauftragung externer IT-Dienstleister.



Vorgehensweise

Die Berater führten verschiedene Analysen durch. Zum einem untersuchten sie die Prozessstruktur einschließlich der Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens.

Weiterhin erfolgte eine Prüfung der Geschäftsprozesse. Diese entsprechend den Phasen: Vorbereitung, Konstruktion und Fertigung sowie die Nachbereitung hinsichtlich der Größen Verantwortlichkeiten, Dokumentation, Einflussgrößen, Controlling und Prozessqualität durchgeführt.

Neben diesen Bereichen erfolgte die Untersuchung der Informationsflüsse und der IT-Struktur nach den Kriterien:

- IT Infrastruktur
durch die Aufnahme der eingesetzten Hardware und der zur Verfügung gestellten Software in Abhängigkeit zum jeweiligen Standort sowie der verwendeten Kommunikationsdienste
- IT Datenstandorte
durch die Analyse der verschiedenen Stamm- und Bewegungsdaten in Bezug auf den jeweiligen Datenstandort sowie der papiergestützten Datenhaltung und des Wissens der Mitarbeiter ohne jegliche IT unterstützte Datenhaltung
- IT Abhängigkeiten
durch eine Analyse von möglichen Verflechtungen zwischen eingesetzter Software, Hardware und Datenhaltungspunkten aus der IT Infrastruktur und den IT Datenstandorten
durch eine umfassende Betrachtung von externen Dienstleistern mit zugrundeliegenden Vertragsbeziehungen
- Kommunikation
durch eine Analyse der software- und papiergestützten Kommunikation sowie der verbalen Kommunikation durch Mitarbeiter und Dienstleister
- IT Sicherheit
die Analyse der IT Sicherheit wurde nach den Vorschlägen und Grundsätzen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) durchgeführt

Hier erfolgte gleichzeitig eine Risikoanalyse der IT-Struktur.

Zudem führten die Berater eine Datenanalyse der Stammdaten hinsichtlich des Teilestamms und der Artikeldatensätze sowie deren Prozesse durch.

Ergebnis

Im Ergebnis dieser umfangreichen Analysen konnten die Berater folgende Maßnahmenvorschläge an das Unternehmen aussprechen.

Geschäftsprozesse:

Bei der Aufbau- und Ablauforganisation sollten die Prozesse hinsichtlich einer einheitlichen Terminologie überarbeitet werden.

Ebenso dienen regelmäßige stellenübergreifende Meetings und Workshops der Weiterentwicklung der Prozesse und Verfahren. Eine Einbindung der Mitarbeiter in die Prozessentwicklung und -dokumentation würde die Akzeptanz des QMS steigern. Diese Maßnahmen führten im Endeffekt zu transparenteren Entscheidungswegen und einer offeneren Kommunikation im Unternehmen.

Die Dokumentationen sollten mehr auf die Denkweise der Mitarbeiter angepasst werden, anstatt mit einem ausgeprägtem Nummern- und Normensystem zu arbeiten.

Durch eine Einbindung der Mitarbeiter in tätigkeitsübergreifende Workshops, der Kommunikation der Folgen einer schlechten bzw. falschen Datenqualität sowie der Vergabe von Prozessverantwortlichkeiten würde die Identifikation mit dem und die Verantwortung für das Unternehmen gestärkt werden.

Die Erhöhung der Prozessqualität kann durch eine Stärkung des Prozess- und Produktions-Controllings, einer Reduzierung der Durchlaufzeiten durch die Einführung von Standardvorgaben sowohl im internen Ablauf als auch für externe Lieferanten sowie einer regelmäßigen Bewertung der aktuellen Unternehmensabläufe erreicht werden.



IT-Unterstützung:

In den verschiedenen Bereichen der IT-Unterstützung wurden durch die Berater umfangreiche Maßnahmenvorschläge dem Unternehmen unterbreitet.

- **Kommunikation:**
Schaffung und Anwendung von Workflows für die Webseitenaktualisierung
keine manuelle Weiterreichung von Dokumenten
- **IT Infrastruktur:**
Einsatz eines VPN mit Zertifikatsverwaltung
Einführung einer globalen Port Security Strategie
- **Schutzmechanismen:**
per Monitoring die Aktualität der Firewalls und des Virenschutzes kontrollieren
Einführung einer globalen Monitoring-Lösung und Erstellung eines transparenten Konzeptes
- **Datensicherheit:**
Kompetenzschulungen der Mitarbeiter
Vorhaltung von Ersatzgeräten
Sicherung der administrativen Passwörter durch geeignete physikalische und prozustechnische Maßnahmen
- **IT Standorte:**
Einrichtung einer Replikation zur Vermeidung von Ausfallzeiten
Erstellung einer Richtlinie für die Internetnutzung und Datenhaltung durch die Mitarbeiter
- **IT Abhängigkeiten:**
engere Bindung externer Dienstleister an das Unternehmen und Aufbau von Kontrollprozessen für diese
Transfer des Wissens zu mehreren Mitarbeitern zur Schaffung zusätzlicher Kompetenzen

Daten:

Die Datenanalyse stand nicht im Vordergrund des Diagnoseprojektes. Dennoch wurden durch die Berater verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen.

So könnte durch die Schaffung einer einheitlichen Kommunikationsbasis verhindert werden, dass gleiche Artikel unterschiedlich benannt werden. Ebenso sollten dreidimensionale Datenstrukturen besser genutzt werden. Dadurch würde ein immer wiederkehrender Neuentwurf bereits gezeichneter Bauteile verhindert werden. Auch die Einführung von Bauteilklassen wurde empfohlen, da diese die Konstrukteure effizienter nutzen können.

Zitat

Dr. Helmut Naber, Geschäftsführer

„Die Zusammenarbeit mit den Beratern im Rahmen des Projektes „eBEn“ stand auf fruchtbaren Boden. Wir haben unsere, mit dem Projekt verbundenen, Ziele und Erwartungen erreicht. Die von den Beratern formulierten Vorschläge besitzen die Voraussetzung, die Profitabilität und das Know-how unseres Unternehmens zu sichern.“

Kontakt

Fertigungstechnik Weißenfels GmbH

Marie-Curie-Straße 6

06667 Weißenfels

Telefon: + 49 (0) 34 43 - 89 0 - 0

Telfax: + 49 (0) 34 43 - 89 0 - 112

E-Mail: kontakt@ftw.info

Internet: www.ftw.info





Das Projekt eBEn – eBusiness-Engineering richtet sich an industrielle kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Deutschland. Ziel ist ein ganzheitliches Unternehmenskonzept, welches Lösungen zur Diagnose, Bewertung und Gestaltung eines integrierten Stammdaten- und Geschäftsprozessmanagements anbietet.

Das Projekt eBEn ist Teil des Förderschwerpunkts Mittelstand-Digital, der vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) initiiert wurde, um die Entwicklung und breitenwirksame Nutzung von IKT-Anwendungen in KMU und Handwerk voranzutreiben.

Weitere Informationen zum Projekt **eBEn – eBusiness-Engineering** finden Sie unter www.ebusiness-engineering.de.

RKW Sachsen Rationalisierungs- und Innovationszentrum e.V.
Freiberger Straße 35
01067 Dresden
Telefon: +49 351 8322-30
Telfax: +49 351 8322-400
E-Mail: info@rkw-sachsen.de

